

BAUMGÄRTNER, Ingrid, Rezension zu: WIDDER, Ellen, *Itinerar und Politik. Studien zur Reiseherrschaft Karls IV. südlich der Alpen (Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J. F. Böhmer, Regesta imperii 10)*. Köln – Weimar – Wien 1993, in: *Historisches Jahrbuch* 116 (1996) S. 211-212.

WIDDER Ellen, *Itinerar und Politik. Studien zur Reisherrschaft Karls IV. südlich der Alpen* (= *Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters* 10). Köln etc., Böhlau, 1993, 540 S.

Die Münsteraner Diss. versucht mit den Anwendungs- und Erkenntnismöglichkeiten der für das Hochmittelalter entwickelten Itinerarforschung, die italienische Herrschaftspraxis Kaiser Karls IV. zu veranschaulichen und neu zu bewerten. Ziel ist es, unter Einbezug der Vorgänge in Tirol die Verdichtungszone des räumlichen Wirkens von den ersten Italienaufenthalten 1331–1333 im väterlichen Auftrag bis zum letzten Italienzug von 1368/69 zu beleuchten (tabellarisches Itinerar, vier Urkundeneditionen und sieben Karten zu den Reisewegen im Anhang). Im Gegensatz zur netzartigen Erfassung des deutschen Reichsgebiets oder Böhmens ergibt sich für Italien ein ziemlich linearer Verlauf der Reisewege mit einer Konzentration der längeren Aufenthalte auf die Gebiete der loyalen Gonzaga und Carrara sowie auf die toskanischen Städte Pisa, Lucca und Siena; hinzu kamen kurze Abstecher in einige für Karl besonders wichtige oder erinnerungsbeladene Orte (z. B. Mailand und Rom; Terenzo und Montecarlo), während die Territorien der großen Städte Mailand, Venedig und Florenz nach Möglichkeit umgangen wurden. Dank der Überlieferungskomplexität des 14. Jh.s (Diplomata und Geschichtsschreibung, Archivmaterial und gedruckte Quellen) kann Vf. an vielen Einzelbeispielen überzeugend die intensive Vorbereitung der Züge, die gezielten Bemühungen um Besitzsicherung, die Tragweite von informellen persönlichen Kontakten zu italienischen Personenverbänden

oder die Bedeutung des persönlichen Geschicks des Herrschers für die politische Einflußnahme aufzeigen. Gleichzeitig verdeutlicht sie, wie zahlreiche Zufälle und die kontinuierliche Sorge um die materiellen Grundlagen (als besonders nützlich erwiesen sich die Einnahmen aus der Vergabe des Reichsvikariats) Reiseweg und Gefolgeumfang entscheidend mitbestimmten. Der Wert der Arbeit liegt weniger in der bekannten Erkenntnis, daß Italien im Spätmittelalter ein schwieriges Feld für kaiserliche Interventionen war, sondern eher in zahlreichen Details, sei es in genauen Angaben zu Reisegeschwindigkeiten, zu Aufenthaltsorten und Anwesenheitsdauer oder in Überlegungen zu weiteren Herrschaftsbedingungen. Darin können wir ein wichtiges Stück herrscherlichen Reisealltags erkennen.

*Kassel*

*Ingrid Baumgärtner*